



Alles Gute zum Geburtstag, Dölf!

Sportbotschafter, Skisportförderer, Mann mit dem (Neat-)Tunnelblick und alt Bundesrat Adolf Ogi wird heute 75 Jahre alt. Zur Feier des Tages lässt diese Zeitung eine lange und weltweite Karriere in Bild und Text Revue passieren.

von Markus Kestenholz

KANDERSTEG Obwohl er im Anzug zweifellos eine gute Figur machte, schienen die Hemdsärme bei Adolf Ogi stets ein bisschen durch. Als der damalige Bundespräsident zum Jahrtausendwechsel die traditionelle Neujahrsansprache aufnehmen sollte, verlegte Adolf Ogi die ganze Angelegenheit kurzerhand zum Nordportal des Lötschbergbasistunnels nach Kandersteg, wo er neben einem Weihnachtsbaum in Kälte und Schneetreiben kaum den Telemicro sehen konnte. So holperte er ein wenig aus dem Stegreif, sagte über die Schweizer: «Wir sind die Äste dieses Baums.» Der Chefredaktor des Schweizer Fernsehens wollte ihn schützen, den Beitrag zurückbehalten, doch der Bundespräsident wollte davon nichts hören. Heute ist der Beitrag Kult.

Ein Mann vieler verschiedener Hüte
Ohne akademische Weihen, dafür mit einer Menge Durchhaltevermögen, einem scharfen

Gespür für sein Gegenüber und einem Sinn für Pathos hat der Berner Oberländer vom Skisport über den Bundesrat bis hin zur Zusammenarbeit mit dem damaligen UNO-Generalsekretär Kofi Annan eine Menge Spuren und ein grosses Vermächtnis hinterlassen. Nun, siebenundneunzig Jahre nach seiner legendären Neujahrsansprache, feiert der Kandersteger Förstersohn am Dienstag, 18. Juli, seinen 75. Geburtstag. Für einen Rückblick zum Jubiläum werden auch heute noch die meisten Schweizerinnen und Schweizer ein klares Bild von Adolf Ogi vor Augen haben. Sei es als Eierkocher der Nation, Vater der Alpentransversale oder als Förderer des Fussballs im kriegsgebeutelten Liberia. Dabei ist der wohl bekannteste Sohn des Berner Oberlandes mit seinem Einsatz für den Sport noch lange nicht fertig. Davon können auch viele andere ein Lied singen: Vor Kurzem erschien mit «Unser Dölf» ein Buch, in dem zum 75. Lebensjahr 75 Weggefährtinnen und Weggefährten von Adolf Ogi in ihren eigenen Worten Hommage zollen.

Nr. 156350, online seit: 18. Juli – 06:58 Uhr

Stationen im Leben eines Berner Oberländers

Adolf Ogi wurde im Jahr 1942 in Kandersteg als Sohn von Adolf und Anna Ogi geboren. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte Adolf Ogi drei Jahre lang eine Handelsschule in La Neuveville, einen halbjährigen Kurs an der Swiss Mercantile School in London, danach ein Praktikum in Liverpool, bevor es ihn zurück ins Berner Oberland zog. Ab 1962 leitete Ogi zwei Jahre das Verkehrsbüro Meiringen, bevor er zum Schweizer Skiverband wechselte, wo er es im Jahr 1975 zum Direktor brachte. Die schweizerweite Bekanntheit führte dazu, dass Ogi eine politische Karriere nahegelegt wurde. Im Jahr 1978 trat er daher in die Schweizerische Volkspartei (SVP) ein, und ein Jahr später schaffte er den Sprung in den Nationalrat. Acht Jahre später, mittlerweile als Generaldirektor von Intersport, setzte er sich parteiintern gegen den Bruder des späteren Bundesrats Samuel Schmid durch und schaffte es am 9. Dezember 1987, als Nachfolger von Leon Schlumpf in den Bundesrat zu gelangen. Als Vorsteher des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes weibelte Adolf Ogi jahrelang für die neue Eisenbahn-Alpentransversale Neat, bevor nach einem Konflikt mit Bundesratskollege Otto Stich im Jahr 1995 eine Neuverteilung der Departemente erfolgte. Ogi übernahm das Militärdepartement, wo er nicht nur 1999 mit der Entsendung schweizerischer Soldaten in den Kosovo, sondern auch mit drastischen Abbauplänen in Sachen Personalbestand für einigen Wirbel, gerade mit Exponenten der eigenen Partei, sorgte. Nach dem Rücktritt im Jahr 2000 auf der Höhe seiner politischen Karriere nahm Adolf Ogi ein Mandat als Sonderberater für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden als direkter Berater des UNO-Generalsekretärs Kofi Annan an. Bis 2007 setzte sich Adolf Ogi auf der internationalen Bühne für die Förderung des Sports als Friedensmittel ein.

1 Bundesrat Adolf Ogi gratuliert am 16. Januar 1988 der Skirennfahrerin Maria Walliser zu ihrem Sieg bei der Abfahrt von Zinal. Foto: Keystone **2** Wenige Monate nach dem Reaktorunfall im April 1986 im ukrainischen Tschernobyl wird Adolf Ogi auf dem Weg zur entsprechenden Nationalratsdebatte von Demonstrantinnen mit Nelken eingedeckt. Foto: Keystone **3** Nach ihrem Doppelsieg in Abfahrt und Riesenslalom an den Olympischen Winterspielen in Sapporo 1972 lässt sich Marie-Theres Nadig von Adolf Ogi, damals noch Assistent im Schweizer Skiverband, gratulieren. Foto: Keystone **4** Als Bundesrat nimmt sich Adolf Ogi der Schweizerischen neuen Eisenbahn-Transversale mit Verve an. Am 28. Mai 1990 präsentiert er mit dem Direktor des Bundesamtes für Verkehr, Fritz Bürki (links), die Botenschaft zum Alpentransit-Beschluss. Foto: Keystone **5** Transportminister Moritz Leuenberger und sein Vorgänger Adolf Ogi zeigen am 15. Oktober 2010 nach dem Durchstich des Gotthardbasistunnels einen Moment ausgelassener Emotionen. Foto: Keystone, Arno Balzarini **6** Am 29. Dezember 1999 lässt Adolf Ogi die traditionelle

Neujahrsansprache des Bundespräsidenten in der Kandersteger filmen. Foto: Keystone, Alessandro della Valle **7** Am 1. August 2016 verlässt alt Bundesrat Adolf Ogi nach seiner Rede bei der Eröffnung der neuen Skisprunganlage in Kandersteg den Rasen. Foto: Keystone, Urs Flüeler **8** Für ein profundes Gespräch gern zu haben: Alt Bundesrat Adolf Ogi im Juni 2016 im Gespräch mit der Jungfrau-Zeitung-Redaktorin Nora Devenish in Kandersteg. Foto: Ueli von Allmen **9** Am Swiss Economic Forum in Thun im Jahr 2007 spricht Adolf Ogi mit Kofi Annan, dem ehemaligen UNO-Generalsekretär und Fernsehmoderator Erich Gysling (vlnr). Foto: Keystone, Peter Schneider **10** Am offiziellen Staatsbesuch das 14. Aprils 1989 empfangen gleich vier Bundesräte, nämlich Adolf Ogi, René Felber, Otto Stich und Jean-Pascal Delamuraz (vrl) den deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl. Foto: Keystone **11** In einer Direktschaltung von der Raumfähre Atlantis unterhält sich im August 1992 der Schweizer Astronaut Claude Nicollier mit Bundesrat Adolf Ogi. Zum Auftakt des Gesprächs prägte Ogi mit «Freude herrscht» gleich ein langlebige Bonmot. Foto: Keystone

